



Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Idstein

Juli / August / September 2017

Veranstaltungen

- Sommerferienspiele im Gemeindehaus
- Moshi zu Gast in Idstein
- Unionsfest vom 11. bis 13. August in Idstein

Gemeindeleben

- Die Geschichte von Michael Eman
- Die Koptisch-Orthodoxe-Kirche
- Gesundheits- und Pflegekurs
- Erstes Vater-Kind-Wochenende
- Ein Rückblick auf den Jubiläumsball



GOTT
NEU / ENTDECKEN
REFORMATION
seit 1517

&



Andacht	3-4
Aus dem Kirchenvorstand	
KV-Wochenende auf der Ebernburg	4-5
Veranstaltungen	
Sommerferienspiele 2017	6-7
Abendgottesdienste im Sommer	7
Moshi zu Gast in Idstein / Gottes Schönheit neu entdecken	8-9
Monatsspruch Juli	9
Unionsfest in Idstein / Familiengottesdienst im September	10-11
Probenwochenende des Gospelchors	12
Jahresprogramm Frauenkreis / Monatsspruch August	13
Gemeindeleben	
Gemeinsames Domizil Idsteiner Tafel und ökumenisches Kleiderlager	14
Das Fest der Konfirmation und eine Panne davor / Monatsspruch Sept.	14
Altes Geld für die Unionskirche	15
Die Geschichte von Michael Eman	16-17
Gebet am Morgen / Erfolgreicher Bücherbasar	17
Die Koptisch-Orthodoxe-Kirche	18-20
Gesundheits- und Pflegekurs der Diakoniestation Idstein	20-21
Wieder eine geschlossene Trauergruppe	22
Helfer für Unionsfest gesucht	22
Vorstellung Dekan Klaus Schmid	28-29
Fundraising - Was noch fehlt!	29
Erstes Vater-Kind-Wochenende	30-31
Idstein bringt Kinderlachen nach Moshi	32-33
Ein Rückblick auf den Jubiläumsball	34
FöV-Mitgliederversammlung	35
Bilder des Monats	
Zeile 3 und 4 der Bilderdecke in der Unionskirche	23-27
Meinung	
„Macht euch also keine Sorgen“	36-37
Kinderseite	
Fischer mit neuer Mission / Biblische Freunde	38
Gottesdienstplan	
39-41	
Aktivitäten unserer Gemeinde / Geburtstagsglückwünsche	
42-44	
Aus den Kirchenbüchern	
45	
Spendenkonten / Redaktionsschluss / Impressum	
46	
Wichtige Adressen	
47	

Liebe Leserin, lieber Leser,

was für ein Jahr, dieses 2017!

Gefühlt hat es vor nicht allzu langer Zeit angefangen. Und jetzt, wo Sie die neue Ausgabe des Gemeindebriefes in Ihren Händen halten, ist die Jahresmitte bereits „überschritten“ und unsere Unionskirche offiziell wiedereröffnet.

Aber keine Angst – das war noch nicht alles in diesem Jahr. Wir haben noch Großartiges vor uns: Das ganz große „Highlight“ des Jahres 2017 kommt noch: das große Jubiläumsfest der Nassauischen Union am Festwochenende vom 11. bis 13. August. Wir laden Sie herzlich ein mitzufeiern! Informationen zur Feier finden Sie auch in dem Artikel zum Unionsfest auf den Seiten 10 - 11 in diesem Gemeindebrief.

Und damit nicht genug in diesem Jahr: Falls Sie es sich noch nicht in Ihrem Kalender notiert haben: Der Reformationstag wird in diesem Jahr (und nur in diesem Jahr) zu einem gesetzlichen Feiertag für uns alle!

Ich gehe einmal davon aus, dass Sie meine Freude darüber teilen – oder?

Allein 500 Jahre Reformation im Jahr 2017 sind m. E. schon Grund genug, an sämtlichen Tagen dieses Jahres zurückzublicken auf das, was

damals geschehen ist. Der 31. Oktober (Reformationstag) ist sicher ein herausgehobenes Datum in diesem Jahr; weswegen gerade dieser Tag dazu animieren mag, zu überlegen, was wir mit der Reformation persönlich verbinden und was sie uns als Gemeinde bedeutet.

Da nun aber der Reformationstag wegen der Erinnerung des Thesenanschlages 1517 durch Martin Luther besonders eng mit ihm und seiner Person verbunden ist, könnten gerade auch andere, ungeprägte Tage in diesem Jahr dazu beitragen, den Horizont im Hinblick auf das Spektrum des evangelischen Glaubens zu weiten. Unsere Landeskirche ermutigt dazu.

Mit dem vielversprechenden Motto „Gott neu entdecken“ lädt die EKHN zu den unterschiedlichsten Projekten und Veranstaltungen ein. Schauen Sie doch mal auf der Internetseite vorbei! (<http://gott-neu-entdecken.ekhn.de/startseite.html>)

Die Chance, Gott im Jubiläumsjahr 2017 neu zu entdecken, schließt m. E. die Möglichkeit ein, speziell auch den Protestantismus neu kennenzulernen. Und das könnte u. a. heißen, den Protestantismus nicht übervereinlichend, nahezu ausschließlich, von



Pfr. Dr. Thorsten Leppeck

der Person und dem Werk Martin Luthers her zu verstehen.

So in etwa sieht es zumindest der Münchener Theologieprofessor Jörg Lauster. In seinem jüngst erschienenen Buch „Der ewige Protest: Reformation als Prinzip“ propagiert er ein weites Verständnis von Reformation. Schließlich – und das finde ich persönlich sehr bedenkenswert – solle Reformation doch mehr sein als ein einmaliges historisches Ereignis. Und mehr noch: Luther solle bitte auch nicht überschätzt werden oder gar als ev. „Heiliger“ verehrt werden. Letzteres wäre unevangelisch und nicht das, was Luther selbst gewollt hätte.

Wie sehen Sie das?

Die alte Formel „ecclesia semper reformanda est“ (deutsch: Die Kirche muss ständig reformiert werden) jedenfalls könnte uns Evangelische in diesen Tagen und Wochen dazu anspornen, für unsere Gegenwart zu überlegen, welche kirchlichen Reformationen im Großen und Kleinen, im Hier und Heute, von uns in Gang gesetzt werden sollten.

Ich wünsche Ihnen und uns allen gute Gedanken!

Ihr

Dr. Thorsten Leppek

**Vielfalt.
Das Beste
gegen Einfalt.**

KV-Wochenende auf der Ebernburg

Koffer packen, Bibel einstecken, das Wichtelgeschenk, unabhängig von Jahreszeiten und Festen, nicht vergessen und schon konnte es losgehen. Wir haben uns im März auf den Weg gemacht zur Ebernburg in Bad Münster am Stein, um dort ein Wochenende gemeinsam mit Kirchenvorstand und Hauptamtlichen zu verbringen.

Schreibgespräche über die KV-Arbeit, das Hinterfragen des eigenen Glaubens und die Auseinandersetzung mit unserem Bekenntnis zum christlichen Glauben sowie Gespräche beim Spaziergang und eine Weinprobe gehörten zu diesem KV-Wochenende auf der Ebernburg. Außerdem beschäftigten uns die Themen „Jubiläumswochenende“ sowie die Reformation als Prinzip und die Thesen von Autor Jörg Lauster hierzu.

Neben den ständigen Aufgaben in der Gemeinde tut es gut, auch mal wegzufahren und Zeit zu haben, sich mit solchen Dingen zu beschäftigen. Da stellt sich jeder die Frage, was bedeutet es mir persönlich, wenn ich das Glaubensbekenntnis spreche, welche Dinge sind mir da besonders wichtig in meinem Glauben und mit welchen Aussagen hadere ich vielleicht. Wir konnten uns austauschen

über unsere persönliche Auffassung vom christlichen Glauben und auch darüber, wie wir unseren Glauben immer wieder offen bekennen und stärken können. Wichtig erscheint es dabei, über Mauern hinweg immer offen den Blick nach vorn zu richten, Neues zu wagen und Gott in seiner Güte und Größe überall in unserer Welt immer wieder neu zu entdecken.

Wir haben uns Zeit genommen, um gemeinsam zu beten und zu singen, einander zu beschenken und über das Miteinander in der KV-Arbeit nachzudenken. Verständnis und Respekt, Zeit für Wichtiges aber auch eine gute Struktur wollen wir in unserer Arbeit im KV pflegen und etablieren, damit wir alle gemeinsam gut arbeiten können. Und dabei immer das Essentielle im Blick behalten: Gott. Vielleicht ging es bei

der Reformation aber auch bei der Union nicht nur um Gottes Themen sondern auch um politische und geschichtliche Wendepunkte, die begangen wurden. Aber eins haben wir heute mit diesen Wendepunkten gemeinsam. Es muss immer wieder Menschen geben, die sich für Gott, für sein Wort begeistern und es weitertragen und weitergeben wollen. Und dabei die Menschen sehen, die um uns herum sind, offen miteinander arbeiten, um gemeinsam im Glauben und in der Gemeinschaft aller Gläubigen zu wachsen. Das zumindest habe ich im Nachgang zu diesem Wochenende aus den verschiedenen Impulsen und Themen mit nach Hause genommen. Vielen Dank an das Team für die gelungene Umsetzung.

Für den KV
Kathrin Alexander



Sommerferienspiele 2017 im Evangelischen Gemeindehaus Idstein

Hallo! In der 2. Ferienspiele-Woche vom 10. Juli bis 14. Juli sind noch wenige Restplätze frei. Darum erinnern wir noch einmal an die Sommerferienspiele vom 03. Juli bis 14. Juli. Auch dieses Jahr bieten wir Dir wieder ein attraktives Programm. Bei unseren Aktionen und Ausflügen wirst Du sicher viel Spaß haben und neue Freunde oder Freundinnen kennenlernen. Uns ist wichtig, dass sich jeder und jede wohlfühlt. Wir beginnen jeden Ferienspieltag gemeinsam in der großen Gruppe, singen Lieder, hören eine biblische Geschichte und starten dann in die Aktionen. Bist Du dabei? Dann melde Dich gleich an - wir freuen uns auf Dich.

Das Programm umfasst diesmal eine Kanutour auf der Lahn, Klettern (im Waldseilgarten Neroberg), Wasserski fahren in Marburg, Schwimmbadbesuch, Sport auf dem Beachvolleyballplatz, Kreativarbeiten mit verschiedenen Materialien und Großgruppenspiele in der Stadt.



Für wen?

Alle Kinder von 11 bis 13 Jahren.

Wann?

Die Ferienspiele in Idstein finden in der 1. Woche vom **03. Juli bis 07. Juli** und in der 2. Woche vom **10. Juli bis 14. Juli** jeweils von **09.00 bis 16.00 Uhr** statt. Bereits von **08.00 bis 09.00 Uhr** gibt es ein **Betreuungsangebot**.

Wo?

Treffpunkt: Evangelisches Gemeindehaus, Albert-Schweitzer-Str. 4 Idstein.

Kosten?

Die Preise belaufen sich auf 180 Euro für zwei Wochen/Kind und 90 Euro für eine Woche/Kind. Es gibt 10 Euro Geschwisterrabatt/Kind. Im Preis enthalten sind Mittagessen, Getränke, Ausflüge und Eintrittsgelder.

Es ist uns wichtig, dass kein Kind aus Kostengründen nicht an den Ferienspielen teilnehmen kann. Sollte dies der Fall sein, dann bitten wir Sie, Kontakt mit uns aufzunehmen.

Für die Ausflugstage gibt es extra Einverständniserklärungen und die Kinder bringen Lunchpakete von zu Hause mit.

Michael Wagner - Gemeindepädagoge, Paul-Martin Schenk - Jugendreferent und Waltraud Pollex - Gemeindepädagogin führen die diesjährigen Sommerferienspiele in Idstein durch.

Die Sommerferienspiele sind eine Aktion der Evangelischen Jugend im Dekanat Rheingau-Taunus/Region Idstein (ehemaliges Dekanat Idstein) in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Idstein.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmelde-listung erfolgt nach Posteingang.

Kontakt:

Evangelisches Dekanat
Rheingau-Taunus
Paul-Martin Schenk
Fürstin-Henriette-Dorothea Weg 1
65510 Idstein

Telefon:
06126 / 40 17 71 44

Fax:
06126 / 40 17 71 90

Mobil:
0171 / 1091 953

Email:
pma.schenk.dek.rheingau-taunus@ekhn-net.de

Abendgottesdienste im Sommer

Inzwischen sind unsere einmal im Monat stattfindenden Abendgottesdienste eine gern angenommene Abwechslung zum traditionellen Sonntagsgottesdienst. Ziel des Teams ist es, immer wieder neue Ideen der Gestaltung zu entwickeln.

Am Sonntag, **30. Juli** feiern wir einen Outdoor-Gottesdienst auf dem Spielplatz im Taunusviertel (Königsteiner Straße). Alle sind eingeladen, mit Sack und Pack und Kind und Kegel, mit Sonnenschutz und Sitzgelegenheit mitzufeiern.

Am **27. August** geht es um unsere EigenART, die Kunst der Selbstfürsorge, die so wichtig ist und uns so schwer fällt.

Und am **24. September** stehen die „Perlen des Glaubens“ im Mittelpunkt des Abendgottesdienstes.

Die **Sommergottesdienste** finden **jeweils um 18.00 Uhr** statt! Kommen Sie und feiern Sie die etwas andere Art von Gottesdienst.

Für das Team
Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch

Michael Wagner

Moshi zu Gast in Idstein

„Unterschiede überwinden – gemeinsam feiern“ - unter diesem Motto werden wir in diesem Jahr wieder anlässlich unseres 200-jährigen Jubiläums der Nassauischen Union eine dreiköpfige Delegation aus unserer Partnergemeinde Moshi in Idstein begrüßen dürfen.

Das Jubiläumsjahr 2017 regt neu dazu an, Begegnungen zwischen unterschiedlichsten Menschen zu ermöglichen und mit ganzem

Herzen für eine offene Gesellschaft einzutreten. Dieses Thema wollen wir nun mit unseren

Freunden aus Moshi aufgreifen. Der persönliche Kontakt zwischen beiden Gemeinden ist wichtig für die künftige Pflege der seit 1988 bestehenden Partnerschaft.

Im August wollen wir unsere langjährige Verbindung wieder stärker in das Bewusstsein unserer Gemeinde bringen. Um die Partnerschaft künftig auf breitere Füße zu stellen, möchten wir den persönlichen Kontakt noch intensiver pflegen. Wir freuen uns auf die aktive Teilnahme der afrikanischen Delegierten an unserem Gemeindeleben, denn der persönliche Austausch bietet uns allen Mög-

lichkeiten zum besseren Verständnis füreinander und zum Lernen voneinander .

Die Vorbereitungen für die gut zweiwöchige Delegationsreise laufen auf beiden Kontinenten auf Hochtouren. Am **8. August** werden wir Reward Shelukindo (51), Vorsitzender des Partnerschaftsausschusses in Moshi, die Evangelistin Lucy Kitema (52) und Flora Masawe, (52), die

Leiterin eines Kindergartens in Moshi, am

Frankfurter Flughafen herzlich begrüßen.

Erste Programmpunkte sind bereits vereinbart.

So wird Reward Shelukindo einen Bilderabend über Tansania, Moshi und die Arbeit in der Gemeinde gestalten. Es werden Ausflüge nach Speyer, Worms und Frankfurt unternommen. Ein besonderer Höhepunkt wird die Teilnahme am Ausflug der Ruheständler an die Mosel sein, bei dem es sicherlich viele Gelegenheiten zum Austausch geben wird. Im Anschluss an unseren Sonntagsgottesdienst am 20. August wollen wir zum Abschied gemeinsam afrikanisch kochen. Zu den vielfältigen Aktivitäten laden wir alle interessierten Gemeindeglieder herzlich ein.



Wer sich bei den Planungen und während des Delegationsaufenthaltes einbringen möchte oder Programmvorschläge anzubieten hat, ist jederzeit herzlich willkommen!!

Unterkünfte gesucht

Die Delegierten werden vom **Dienstag, 8. August bis Montag, 21. August** in Idstein sein. Aktuell suchen wir noch Unterkünfte für sie. Wer Interesse und die Möglichkeit hat, einen unserer Gäste aus Moshi - auch tageweise - zu beherbergen, kann sich für nähere Informationen gerne an mich wenden.

Kontakt:

Tel.: 06126 - 227 622

E-Mail: u.grensemann@ev-kirche-idstein.de

Ulf Grensemann

Eilig oder schon heilig?

Gottes Schönheit neu entdecken

Am **9. September** sind alle Interessierten zu einem Tag mit Bernd Oettinghaus nach **Gnadenthal** eingeladen. In der Nachbarschaft und doch mal raus ist diese Zeit wie ein Tag Urlaub: Von **10.00 bis 17.00 Uhr** gibt es Grundlegendes zum Thema, ein geistliches Fitnesscenter, einen gemeinsamen Gottesdienst, Möglichkeit zur persönlichen Auseinandersetzung und Zeit zum Genießen. Anmeldung erforderlich. Infos über Katja Klein (kmklein@web.de)

Katja Klein

Monatsspruch Juli

*Der Herr gab zur Antwort:
Ich will meine ganze Schönheit vor Dir
vorüberziehen lassen und den Namen
des Herrn vor Dir ausrufen.
Ich gewähre Gnade, wem ich will, und
ich schenke Erbarmen, wem ich will.*

Ex 33,19

Unionsfest in der Europäischen Reformationstadt Idstein

Unterschiede überwinden – gemeinsam feiern

Vom **11. August bis zum 13. August** feiern die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), die Evangelische Kirchengemeinde Idstein und das Evangelische Dekanat Rheingau-Taunus „**200 Jahre Nassauische Union**“. Beteiligt sind auch etliche Kirchengemeinden im Umland. Die Feierlichkeiten finden rund um die Unionskirche in der Europäischen Reformationstadt Idstein statt, die seit 2016 diesen Titel offiziell tragen darf.

Auftakt macht Freitagabend (11. August) ein Festakt der EKHN, an dem unter anderem die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Kirchenpräsident Dr. Volker Jung teilnehmen. Die Festrede wird Alt-Bischof Dr. Axel Noack halten. Im Rahmen des Festaktes sollen auch die neuen „Unionsfenster“ in der Idsteiner Unionskirche offiziell eingeweiht werden.

Fest für Bürger und Öffentlichkeit

Ein Höhepunkt der Feierlichkeiten ist sicherlich das Unionsfest für Bürger und die Öffentlichkeit am Samstag, den 12. August. Von 10.00 bis

16.00 Uhr gibt es Angebote rund um das Motto „Unterschiede überwinden – gemeinsam feiern.“ Großgruppenspiele, ein Erzählzelt, Stadtführungen, der Alterssimulationsanzug AleX, eine Tombola und das Rheingauer Inklusionsmobil sind unter anderem vor Ort. Wer will kann zudem an einer Unionsbibel mit-schreiben oder Gänsekiel und Feder ausprobieren. Es werden Kurzfilme zur Reformation angeboten, gemeinsames Tanzen vor der Kirche, man kann neue und alte Thesen mit dem Reformator Martin Luther persönlich bei Tischgesprächen diskutieren oder kulinarische Köstlichkeiten aus nah und fern probieren.

Kindermusical in der Unionskirche

In der Unionskirche gibt es dazu parallel ein musikalisches Programm. Um 13.30 Uhr und 15.00 Uhr wird das von Dekanatskantor Carsten Koch komponierte und von Pfarrerin Dr. Daniela Opel-Koch geschriebene Kindermusical „Kinder, Kirche, Kunst und Käthe“ uraufgeführt.

Ab 16.00 Uhr trommelt die Gruppe „Mizuki“ mit ihren japanischen Trommeln förmlich alle Aussteller

und Besucher auf den Löhlerplatz zusammen, bevor dann Fabian Vogt um 17.00 Uhr mit Musikern aus der Region eine „Unionsband“ gründet, die zum Abschluss ein fröhliches „Unionsfest“ feiert. Lieder zum Mitsingen, Gemeinschaft feiern und „ein bisschen Woodstock-Atmosphäre“ erhofft sich Vogt, wenn sich die Menschen mit Decken und Campingstühlen auf dem Platz niederlassen.

Am Sonntag findet dann um 10.30 Uhr der Festgottesdienst in der Unionskirche statt, bei dem Kirchenpräsident Dr. Volker Jung die Festpredigt halten wird.

Hintergrund Nassauische Union

Im August 1817 wurde in Idstein so etwas wie ein „Konfessionsfriede“ zwischen Lutheranern und Reformierten geschlossen. Für die letzten Meinungsverschiedenheiten in Glaubensfragen konnte nach langem Ringen endlich ein Konsens gefunden werden. Dadurch war es beiden Konfessionen möglich, gemeinsam im Gottesdienst das Abendmahl zu feiern. Die „Nassauische Union“ stellt somit ein besonderes historisches Ereignis in der Weiterentwicklung des Protestantismus dar, weil sie die erste Union zwischen zwei Konfessionen in einem deutschen Flächenland war.

Daraus entwickelte sich das Motto der 200 Jahr-Feierlichkeiten:

„Unterschiede überwinden – gemeinsam feiern.“

Aus heutiger Sicht ist dies vielleicht nicht mehr so gut nachvollziehbar, „aber das wäre ungefähr so, als würde man eingefleischte Fußballfans von Eintracht Frankfurt und Darmstadt 98 bitten, im gleichen Block zu sitzen und die gleiche Mannschaft anzufeuern“, versucht Christian Weise vom Dekanat die damalige Stimmungslage zu erklären.

Weitere Informationen unter www.evangelisch-rheingautaanus.de „Nassauische Union“ oder ev.oeffentlichkeitsarbeit.rt@ekhn-net.de; Telefon 06128 - 48 88 - 27.

Christian Weise

Familien- gottesdienst im September

Im Familiengottesdienst am **3. September** wird es wieder bunt und fröhlich, musikalisch und kreativ. Das Thema stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, doch sind unsere Familiengottesdienste stets ansprechend für die ganze Familie gestaltet. Im Anschluss sind alle zu einem leckeren Mittagessen eingeladen.

Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch

Probenwochenende des Gospelchors

Strahlende Gesichter gab es bei den Union Gospel Singers bei ihrem diesjährigen Probenwochenende vom 17. bis 19. März. Die mehr als 40 Mitglieder des Idsteiner Gospelchors trafen sich im Martin-Niemöller-Haus in Schmitten-Arnoldshain zu einem dreitägigen Intensiv-Workshop. Unter Leitung von Karlheinz Theobald wurde das breite Repertoire an Gospels geprobt und an vielen Details ausführlich gefeilt. Wie immer blieb Zeit, auch neue Stücke in das Programm aufzunehmen und intensiv zu proben. Für professionelle Impulse sorgte auch dieses Mal wieder der in Idstein lebende Musiker J. Hatch, der eigene Kompositionen mit dem Chor einstudierte.

Karlheinz Theobald zeigte sich mit dem Ergebnis des Workshops zufrieden: „Für uns ist diese Art von gemeinsamer Auszeit sehr wichtig, da der Probenalltag häufig nicht die Zeit dafür lässt, unseren Songs den allerletzten Feinschliff zu geben. Wenn wir ein ganzes Wochenende Zeit für uns haben, sieht das natürlich anders aus. Auch die Grundlagen für neue Stücke können auf diese Weise effektiver gelegt werden, als dies an einem gewöhnlichen Probenabend möglich ist. Und nicht zuletzt: es bleibt viel

Zeit für Spaß und fröhliches Miteinander.“

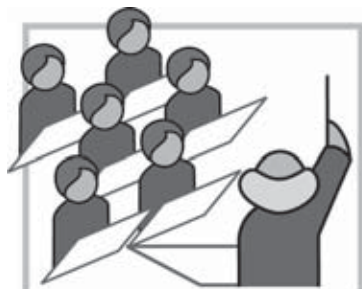
Auftritte in der Unionskirche und Konzertreise

Für die zweite Hälfte dieses Jahres sind viele Auftritte der Union Gospel Singers geplant. Nach musikalischer Begleitung des Festgottesdienstes zur Eröffnung der Unionskirche am **25. Juni** steht die Beteiligung am Festakt anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Nassauischen Union am **11. August** an, gefolgt von einem Auftritt zum Tag des offenen Denkmals am **9. September** (beide Veranstaltungen in der Unionskirche).

Eine dreitägige Reise führt den Chor Ende September in die Pfalz, und zwar nach Maikammer und Neustadt, wo zwei Kirchenkonzerte gegeben werden. Das traditionelle Adventskonzert der Union Gospel Singers schließlich findet am **3. Dezember** statt, endlich wieder in der frisch erstrahlenden Unionskirche.

Neue Chormitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Chorproben finden in der Regel jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat im Gemeindehaus statt.

Gert v. Dolgow



Jahresprogramm des Frauenkreises

An jedem zweiten Mittwoch im Monat treffen sich von 15.00 bis 17.00 Uhr Frauen jeden Alters im Evangelischen Gemeindehaus, Albert-Schweitzer-Str. 4.

Nach der Sommerpause beginnen wir am **13. September** mit einem Vortrag von Katy Dienst über gute Ernährung.

Am **11. Oktober** wird Erika Friederichs in die Welt des Patchwork entführen und uns ihre Arbeiten vorstellen.

Am **08. November** wird Prof. Gerhard Lampe mit dem Vortrag „Wo steht es geschrieben, dass Christus im Stall von Bethlehem geboren wurde“ erfreuen.

Am **13. Dezember** erfolgt die traditionelle Weihnachtsfeier des Frauenkreises mit selbst Gebackenem, Geschichten und Musik.

Im Januar (**10. Januar 2018**) hält Erika Stanke einen Bilder-Vortrag über Kloster Benediktbeuern.

Am **14. Februar 2018** fallen Aschermittwoch und Valentinstag auf ein Datum, so dass wir uns (humoristisch-romantisch) beiden Anlässen annähern werden.

Am **14. März 2018** hält Stefan Gärth einen Vortrag: „Idstein in alten Bildern“.

Am **11. April 2018** kommt Jutta Labude zu Besuch, die Wildkräuter erklärt und zum Verzehr anbietet.

Am **09. Mai 2018** steht ein halbtägiger Schiffsausflug in Aussicht. Nähere Infos erfolgen im Dezember, wenn die Fahrten buchbar sind.

Am **13. Juni 2018** findet das letzte Treffen vor der Sommerpause statt. Ort und Uhrzeit werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Auch Damen, die bisher nicht bei uns zu Gast waren, sind natürlich herzlich Willkommen.

Haben Sie Fragen? Dann wenden Sie sich an Pfarrerin Dr. Daniela Opel-Koch (Tel. 06126-2781)

Monatsspruch August

*Habt Salz in Euch
und haltet Frieden
untereinander!*

Mk 9,50

Ein gemeinsames Domizil für die Idsteiner Tafel und das ökumenische Kleiderlager

Wie Sie vielleicht schon mitbekommen haben, wird in Idstein ein Neubau für die Idsteiner Tafel und das ökumenische Kleiderlager neben dem Kulturbahnhof entstehen. Die Finanzierung ist zum größten Teil durch Zuschüsse der Stadt Idstein und großzügige Spenden gesichert. Offen sind noch rund 26.700 Euro, die das dafür gebildete Fundraising-Team mit verschiedenen Aktionen einwerben möchte. Geplant sind unter anderem zwei Aktionswochen „Essen für die Tafel“ in Idstein und eine Tombola beim Jubiläumsfest der Nassauischen Union am 12. August.

Die Verantwortlichen freuen sich über jeden Cent.

Für inhaltliche Fragen stehen Ihnen Patricia Garnadt, Präses des Ev. Dekanats Rheingau-Taunus und Ulrike Gürlet, Leiterin des Diakonischen Werkes Rheingau-Taunus gerne zur Verfügung.

Melanie Weber

Das Fest der Konfirmation und eine Panne davor

Wir hoffen, der Tag der zwei Konfirmationsgottesdienste war auch für Sie ein schöner und gelungener Sonntag Rogate (21. Mai).

Voller Freude sind wir darüber, dass so viele junge Menschen, die jetzt „Konfirmierte“ heißen, ganz bewusst zu ihrer Taufe und ihrem Glauben JA gesagt haben.

Im Vorfeld der Konfirmation ist uns allerdings eine Panne passiert, für die wir uns bei Ihnen entschuldigen möchten.

In der Gruppe der Donnerstagskonfirmanden fehlten in der vergangenen Gemeindebrief-Ausgabe die Namen von Leonard Woestmann und Leelou Zank.

Wir bitten um Nachsicht!

Bei der Konfirmation selbst wurde (natürlich/zum Glück) niemand vergessen.

Dr. Thorsten Leppek

Monatsspruch September

Gott spricht:

*Ich habe Dich je und je geliebt, darum habe ich Dich
zu mir gezogen aus lauter Güte.*

Jer 31,3

Altes Geld für die Unionskirche

Geben Sie uns Ihre Reste

Solche Überraschungen kennen Sie sicher: Beim Aufräumen fällt Ihnen plötzlich ein alter Umschlag oder ein vergessenes Portemonnaie in die Hände, und da sind tatsächlich noch alte D-Mark-Scheine oder Münzen drin. Was tun? Meist sind es nur kleine Beträge. Bei der Bank oder Sparkasse gegen Euro umtauschen geht nicht, die Institute nehmen dieses alte Geld nicht mehr an. Sie müssten es zu einer Filiale der Bundesbank bringen, doch in den meisten Fällen lohnt sich das nicht. Also wieder zurück in die Schublade, aufheben als Andenken?

Die Bundesbank geht davon aus, dass noch mehr als 12 Milliarden D-Mark in Münzen und Scheinen unterwegs sind. Das wären pro Bundesbürger rund 150 Euro! Wenn auch nur ein Bruchteil dieses Geldes der Unionskirche zugutekäme, wäre das ein Segen.

Daher unsere Bitte: Geben Sie der Unionskirche den Rest – besser: Ihre D-Mark-Reste. Damit aus vielen kleinen Beträgen eine große Summe wird. Damit die Finanzierung der Kirchenrenovierung erfolgreich abgeschlossen werden kann. Damit die alte Kirche mit altem Geld wieder in

neuem Glanz erstrahlt.

Ihre D-Mark können Sie im Gemeindebüro, im Fundraisingbüro, bei den Mitgliedern des Kirchenvorstands oder nach den Gottesdiensten abgeben. Auf der Homepage www.unionskirche-retten.de wird über den Fortgang der Sammelaktion berichtet werden. Allen Reste-Findern schon jetzt unser großes Dankeschön.

Günter Wiegand

Andreas Morlok-Denise
© pixelio.de



Die Geschichte des Michael Eman

Der Nachname Michaels, ist wie in Eritrea üblich, der Vorname des Vaters.

Michael und seine Familie gehören der koptischen Kirche an.

Michaels Vater war, wie die meisten Männer in Eritrea, Angehöriger der Streitkräfte. Bevor er beim Militär verpflichtet wurde, arbeitete er fünf Jahre in Saudi Arabien, um seine Familie ernähren zu können. Bei einem Bombenangriff Äthiopiens 1998, erlitt er eine schwere Kopfverletzung. Deswegen konnte er nur noch eingeschränkt arbeiten und wurde von seinen Vorgesetzten und anderen Militärangehörigen gequält und diskriminiert. Als seine Situation unerträglich schien, flüchtete er drei Jahre vor seinem Sohn Michael nach Deutschland. Um den zu erwartenden Sanktionen zu entgehen, flüchtete Michaels Mutter mit den vier Geschwistern im Februar diesen Jahres nach Äthiopien, in die Nähe von Addis Abeba. Die Familie ist zerrissen, aber voller Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Michael floh im Juni 2014 nach Äthiopien und nach weiteren fünf Monaten nach Khartum im Sudan. Dort blieb er zwei Monate, bis sich eine Möglichkeit bot, per Pickup,

gemeinsam mit etwa 35 Flüchtlingen, durch die libysche Wüste, ans Mittelmeer zu gelangen. Michael erzählte von unerträglicher Hitze.

Die Temperaturen reichten bis 60° C. Wasser war nicht ausreichend vorhanden. Zu essen gab es trockenes Brot. Trotz aller Strapazen erreichte das Fahrzeug nach etwa zehn Tagen die libysche Küste. Per Boot gelangte Michael nach Sizilien. Von dort fuhr er mit dem Zug nach Rom und über Mailand nach München. In München wurde Michael polizeilich registriert. Per Flix-Bus fuhr Michael nach Frankfurt, um dort endlich den



Michael Eman

Vater zu treffen.

Die von Schleppern organisierte Flucht kostete ca. 4.000 US-Dollar. Das Geld bekam Michael von einem Onkel, der seit längerer Zeit in Israel arbeitete.

Michael spricht bereits gut Deutsch und ist im Augenblick damit beschäftigt, seinen Hauptschul-Abschluss nachzuholen. Im Anschluss daran möchte er in Wörsdorf ein Praktikum absolvieren. Er hofft sehr, eine Chance auf eine Lehrstelle zu bekommen.

Die Idsteinerin, Frau Vigh hat Michael und seinem Vater eine Woh-

nung zur Verfügung gestellt. Auch sonst kümmert sie sich rührend um die beiden. Bei einem Besuch konnte ich spüren, wie gut sich alle verstehen.

So kann Integration gelingen!

Traudel Hermann

Gebet am Morgen Ankommen im Tag

Den Tag an Gott fest machen,
im Morgengebet Kraft und Ruhe
schöpfen.

Wir laden zum offenen Gebet
ein. Es gibt Raum für das gemein-
same und auch für das persönliche
(stille) Gebet.

Wann:

Jeden ersten Freitag im Monat

Uhrzeit:

08.00 Uhr morgens

Dauer:

Etwa eine Stunde

Wo:

Evangelisches Gemeindehaus
Idstein

Denn wo zwei oder drei in
meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen
(Matthäus 18:20)

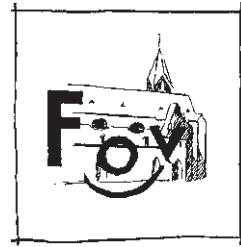
Kommen Sie einfach vorbei.

*Waltraud Happ
Monika Cremer*

Erfolgreicher Bücherbasar

An unserem Bücherbasar am
6. März kamen wieder viele, um für
ihren Lesehunger einzukaufen.

Zuerst herzlichen Dank allen, die
beim Auf- und Abbau, beim Sortieren,
an der Kasse und an der Café-Theke
geholfen haben, und denen, die selbst
gebackenen Kuchen spendeten und
damit zu einer große Kuchen-Aus-
wahl beigetragen haben.



Der Einsatz hat sich gelohnt:

1.925 Euro sind das Ergebnis von
Bücherverkauf, der Kuchen-Theke
und des Suppen/Würstchenstands.
Hinzu kommt eine Spende von 400
Euro, die uns von einem Kollegen-
team von Simone Lang, das beim Auf-
bau geholfen hat, vermittelt wurde.

Der Ertrag wird wie immer für die
Kinder- und Jugendarbeit unserer
Gemeinde, insbesondere für die Mit-
finanzierung der Stelle des Gemein-
depädagogen, verwendet.

Waldemar Markert

Die Koptisch-Orthodoxe-Kirche

In Idsteins Straßen sind Eritreer mittlerweile oft zu sehen.

Auch im Gemeindehaus begegnen sie uns, wenn sie Deutschunterricht haben.

Fluchtursache bei ihnen ist weniger religiöse Verfolgung (je ca. 50 % der knapp 5 Mio. Einwohner des Landes sind Christen - meist Kopten - oder Moslems), sondern die Furcht vor dem diktatorischen und menschenverachtenden Regime.

Im vorausgegangenen Gemeindebrief hatte ich Flüchtlingspaten u. a. für die Kopten in Idstein gesucht (meist Eritreer), leider bisher ohne Erfolg. Aber ich meine, wir sollten uns auch etwas näher mit dem Glauben dieser Christen befassen, dazu hier der Beitrag.

Die nachfolgenden Informationen sind gekürzt dem Internet entnommen und stammen von Pater Michael aus dem Koptisch-Orthodoxen-Zentrum in Waldsoms-Kröfelfbach nahe Braunfels/Hessen (1).

Das Christentum breitete sich außer im römischen Reich schon sehr früh von Alexandria nach Süden aus (Fingerzeig in der Apostelgeschichte 8.26-40 vom Kämmerer). König Ezana von Aksum in Äthiopien wurde nachweislich um 350 n. Chr. Christ. (2)

Die Koptisch-Orthodoxe-Kirche ist in Ägypten entstanden, wo sie der Heilige Evangelist und Märtyrer Markus gegründet haben soll.

„Kopte“ ist die aus dem Arabischen europäisierte Form für „Ägypter“.

Im 3. Jh. entsteht das Mönchtum in Ägypten. Der Heilige Antonius (251 bis 356) „Vater der christlichen Mönche“.

313 bis 328: Arianischer Streit. Bei den ersten drei von den Kopten anerkannten Ökumenischen Konzilien (I. Nicäa 325 n. Chr. ist uns vom Glaubensbekenntnis her bekannt) behaupten sich die Alexandriner mit ihren Ansichten, wonach in Jesus Christus nur eine (göttlich-menschliche) Natur vorhanden sei, gegen die in Rom bevorzugte Doktrin von zwei Naturen in Christus.

Diese dogmatischen Zerwürfnisse bewirkten, dass die Akzeptanz römisch-byzantinischer Herrschaft in Vorderasien und besonders in Ägypten verloren ging. (2)

451: Beim 4. Ökumenischen Konzil von Chalcedon wird die wahre Natur Christi gegen die Ägypter entschieden, die alexandrinische und andere orientalisches-orthodoxe Kirchen halten an ihrer Lehre von Kyrillos aus Alexandrien fest. Es kommt bis zum heute andauernden Schisma (Spaltung).

4. bis 5. Jh.: Die Klöster als wirtschaftlich unabhängige Zentren entwickeln sich auch zu kulturellen und literarischen Orten und Ausbildungsstätten. Bedeutende Koptische Kunst.

641: Die islamisch-arabische

Herrschaft löst die oströmische ab. Da die Kopten als Häretiker in Syrien und Ägypten von den Kaiserstreuen zu Rom und Byzanz unterdrückt worden waren, empfanden diese die Araber als „Befreier“ und wurden auch mehr oder weniger von den Moslems toleriert (2).

Im 8. und 9. Jh. gab es jedoch Koptenaufstände, die niedergeschlagen wurden und ab dem 9. Jh. bildeten die Kopten nur noch eine Minderheit in Ägypten.

1054: Endgültige Spaltung zwischen Glaubensrichtung von Rom und Byzanz. (Inzwischen auf dem Wege der Heilung).

Mit der Kolonisierung Afrikas, die Äthiopien allerdings nur von 1936 bis 1942 betraf, kamen u. a. viele christliche Missionare auf diesen Kontinent mit größeren und kleineren Erfolgen.

Mitte 19. Jh.: Reform und Neubelebung unter dem von 854 bis 1861 amtierenden Papst Kyrillos IV. auf dem Gebiet der Bildung.

20. Jh.: Große Erweckungsbewegung unter Papst Kyrillos VI.

Seit 1954 ökumenische Öffnung der Kirchen, Mitgliedschaft im Ökumenischen Rat der Kirchen.

Verbreitung: Größte Christliche Kirche im Nahen Osten mit 10 bis 12 Millionen Gläubigen (ca. 20 % der ägyptischen Bevölkerung).

In Deutschland etwa 3.500 Kopten vor der letzten Flüchtlingswelle.

1975: Erste Gemeindegründung in Frankfurt am Main.

1980: Gründung des Koptisch-Orthodoxen-Zentrums mit dem Kloster St. Antonius in Waldsolms-Kröffelbach als geistlicher Mittelpunkt der Koptischen Kirche in Deutschland und europäisches Zentrum.

Lehre: Durch die gesamte Geschichte kam es immer wieder zu Christenverfolgungen. Unterdrückungen zu ertragen heißt deshalb für Kopten, das Kreuz Christi zu tragen.

Sie nennen sich aus diesem Grund auch „Kirche der Märtyrer“.

Erinnern wir uns dabei an die kürzlichen Anschläge auf koptische Gemeinden durch islamistische Terroristen in Ägypten. Der Fluchtgrund der Eritreer ist derzeit vor allem die dortige Diktatur nicht unbedingt der Glauben.

Wichtige Elemente der religiösen Praxis: Höhe- und Mittelpunkt des Gottesdienstes ist die Feier der Eucharistie (Danksagung/Abendmahl). Eine eucharistische Liturgie dauert zwei bis drei Stunden. Die Liturgie ist nicht nur Sache des Klerus, sondern sie findet unter Teilnahme der Gemeinde - auch der Kinder - statt, da sie unmittelbar nach der Taufe das Sakrament der Firmung erhalten und somit vollwertig an der Eucharistie teilnehmen dürfen. Zur aktiven Frömmigkeit gehören auch die Hilfe für andere sowie das gesamte Familien- und Sozialleben und die Gastfreundschaft.

Am häufigsten ist die Liturgie des Heiligen Basilios im Gebrauch, neben der Gregorios- und der Markusliturgie.

Der Verzicht auf Schweinefleisch ist nicht vorgeschrieben, aber z. B. bei den Eritreern üblich.

Organisation: Innerhalb der Ostkirche gehört die Koptisch-Orthodoxe Kirche zur Gemeinschaft der altorientalisch-orthodoxen Kirchen, unterschieden von den orthodoxen bzw. chalcedonisch-orthodoxen Christen. Oberhaupt ist der alexandrinische Bischof mit Sitz in Kairo. Sein vollständiger Titel ist „Papst und Patriarch von Alexandrien und ganz Ägypten, unserer Gottesstadt Jerusalem, von Nubien, Pentapolis und aller Länder der Predigt des heiligen Markus“. Der Bischof soll aus dem Mönchstum stammen. Darunter folgen die Priester und Diakone, die heiraten dürfen.

Für „unsere Kopten“ findet der Gottesdienst am Samstag und Sonntag ab 06:00 Uhr in der katholischen Kirche St. Michael in Wiesbaden statt - Nähe Südfriedhof.

Quellen:

(1) Internet-Google Kurzinformation Religion: Koptisch-Orthodoxe Kirche Pater Michael St. Antonius-Kloster Kröffelbach.

(2) Geschichte Afrikas Franz Ansprenger C.H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe Nr.2189 2002

Sich Dinge von der Seele reden können

Der Gesundheits- und Pflegekurs der Diakoniestation Idsteiner Land gGmbH hat begonnen

Ein Elternteil, ein Ehepartner, ein Kind wird plötzlich zum Pflegefall: ein „Tsunami“, sagt Claudia Nickel. Viele Angehörige fühlen sich damit zunächst bzw. auf Dauer überfordert und brauchen dringend Unterstützung. Die langjährige Krankenschwester ist seit 2008 in der Diakonie tätig, seit 2011 Pflegeberaterin und seit 2012 Pflegekursleiterin. Jährlich finden in den Räumlichkeiten der Diakoniestation Idsteiner Land zwei Pflegekurse (Frühling und Herbst) statt. Alle Kurse werden von der BARMER- Pflegekasse finanziert.

Im Bermbacher Gemeindehaus begrüßte Pfarrer Markus Eisele dreizehn Teilnehmer zum ersten Abend des Gesundheits- und Pflegekurses über insgesamt fünf Abende, der für diese Kirchengemeinde bereits zum dritten Mal angeboten wird. „Die Diakonie spielt eine große Rolle in den Gemeinden“, sagte er, denn es gehe um „gelebte Nächstenliebe“ und darum, „die Belastung miteinander zu tragen“.

Sich Rat zu holen, einen Ansprechpartner zu haben, sich „zu wappnen“ gehörten bei der kurzen Vorstellungsrunde zu den Anliegen der Teilnehmer. Da nach Absprache mit den Teilnehmern eine Verschwiegenheit vereinbart wird, könne man sich auch mal „Dinge von der Seele reden“, ergänzte Nickel.

Thema des ersten Abends war die Pflegeversicherung. Infolge der Neuerungen des 2017 in Kraft getretenen Pflegestärkungsgesetzes (PSG) II, das statt 3 Pflegestufen

"Zeit für Menschlichkeit"

nun 5 Pflegegrade vorsieht, hat die Definition von „Pflegebedürftigkeit“ an Bedeutung gewonnen. Ihre Anerkennung und damit die Zuordnung eines Pflegegrads beruht auf acht Aspekten: Mobilität, kognitive/kommunikative Fähigkeiten, Verhaltensweisen und psychische Problemlage, Selbstversorgung, Bewältigung und Umgang mit krankheits- und therapiebedingten Anforderungen, Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte, außerhäusliche Aktivitäten und Haushaltsführung. In ihrer Präsentation gab Nickel einen ausführlichen Überblick über die komplexe Regelung der nach Pflegegrad und -art (ambulant mit oder Einsatz eines Pflegedienstes, teilstationär, stationär) gestaffelten finanziellen Leistungen der Pflege-

versicherung. Auch auf die Zusatz- und Entlastungsleistungen wie etwa für Wohnraumanpassung, Kurzzeit- oder Verhinderungspflege oder auch Tagespflege und Hilfsmittelzuschüsse (z. B. für Pflegebett, Rollstuhl, Wannenlift usw.) ging sie ein, ebenso wie auf mögliche bezahlte/unbezahlte Freistellungen zu Pflegezwecken nach dem Familienpflegezeitgesetz.

Viele Teilnehmerfragen wurden beantwortet: Für weitere Informationen bzw. praktische Übungen könne man auch eine Schulung in der

häuslichen Umgebung beantragen oder an den „Gesundheits- und Pflegekursen in Idstein“ teilnehmen, bei der drei von insgesamt 11 Terminen auf die Praxis ausgerichtet sind, ergänzte Nickel. Der ab 6. März 2017 laufende Kurs hat bereits begonnen.

Das Angebot der „Gemeindepflegekurse“ kann von allen Kirchengemeinden im Idsteiner Land in Anspruch genommen werden. Anfragen hierzu nimmt Frau Nickel gerne entgegen.

Kontakt:

Claudia Nickel

Diakoniestation Idsteiner Land gGmbH

Tel.: 06126-941812

Claudia.Nikel.ds.idstein@ekhn-net.de

Marion Diefenbach

Wieder eine geschlossene Trauergruppe

Einen Menschen zu verlieren bedeutet, die gewohnte Welt zu verlieren. Unsere Trauerbegleiterin lädt Sie ein, Ihren Schmerz, Ihre Wut, Ihre Fragen und Antworten aber auch Ihr Schweigen in einer Trauergruppe mit betroffenen Menschen zu teilen.

Auf unterschiedlichen Wegen möchte sie Sie begleiten, damit Sie mit dem Abschied von Ihrem Verstorbenen leichter zu leben lernen und Sie sich so wieder für einen Weg in die Zukunft öffnen können.

Sie sind herzlich willkommen, auch wenn das Trauerereignis schon länger zurückliegt. Die Trauergruppe soll an zehn Abenden, einmal monatlich, stattfinden und kann von Trauernden, unabhängig von Lebensanschauung und Glaubensrichtung kostenlos in Anspruch genommen werden.

Wenn Sie Interesse haben, so melden Sie sich bitte möglichst bald bei der Hospizbewegung im Idsteiner Land e. V., Fürstin-Henriette-Dorothea Weg 1 in Idstein (Tel. 06126-7002715; E-Mail: info@hospizbewegung-idstein.de) Die Trauerbegleiterin wird sich dann mit Ihnen in Verbindung setzen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und schönen Gruß

Anna C. Stassen

Helfer für unser großes Unionsfest dringend gesucht

Für das letzte Ferienwochenende, den 11., 12., und 13. August, benötigen wir helfende Hände für die folgenden Aufgaben:

- Auf- und Abbau von Tischen und Bänken
- Platzierung von und Hilfe für ortsunkundige Standbetreiber
- Parkplatzzeiweiser und Parkplatzaufsicht
- Aufsicht Sanitäranlagen
- Anpacken dort wo Hilfe notwendig ist

Möchtest Du Dich einbringen, dann sende bitte schnell eine E-mail an die Marktleitung:

t.waldow@ev-kirche-idstein.de
oder rufe an unter
0172 / 360 6083

Thomas Waldow

Bilder des Monats

Zeile 3 und Zeile 4 der Bilderdecke in der Unionskirche

„Bestätigung Jesu durch Wundertaten“ und „Aufforderung zur Nachfolge Jesu“

So wie die erste Zeile den neugeborenen Jesus zeigt, der aber durch das Mittelbild der „Verklärung Jesu am Berg Tabor“, bei der eine Stimme vom Himmel den dann schon erwachsenen Jesus als „Gottes lieber Sohn“ verkündigt, so zeigt die zweite Zeile in den Bildinhalten, welche Aufgaben diesem „lieben Sohn“ zugedacht sind: „Heiland“ zu sein und „ein Licht zu erleuchten die Heiden“ (Bild: „Darbringung im Tempel“) und „König der Juden“ (Bild: Anbetung der Könige). Verkündigung eines gütigen und verzeihenden Gottes (Bild: 12-jähriger Jesus im Tempel) und dennoch die Aufforderung zu konkreten Werken der Buße (Bild: Jordantaufe), und letztlich Sühnopfer zu sein um die Folgen der Sünde, den Tod, in der Welt aufzuheben.

Für die Verdeutlichung dieser Aufträge in Jesu jüdischem Umfeld braucht es eine sichtbare Legitimation, die der Vater dem Sohn gewährt, einerseits indem er ihm die Macht gibt, Wunder zu tun, andererseits aber auch, indem er an ihm das alles überragende, in die Zukunft weisende Wunder vollzieht – die Auferstehung.

Jesus kann mit fünf Broten und zwei Fischen die 5.000 Zuhörer, die ihm in die Wüste gefolgt sind, sättigen. In anderem Umfeld, bei der glanzvollen Hochzeit zu Kana, verwandelt er, als der Wein ausgeht, das Wasser in den Weinkrügen in Wein. Seinen Freund Lazarus, der schon einige Tage lang im Grab liegt, erweckt Jesus wieder zum Leben und der nicht-jüdischen Frau aus Kanaan, die ihn um Hilfe anfleht, bewirkt er die Heilung ihrer kranken Tochter.

In der 3. Bilderzeile in unserer Kirche sind nur diese vier der von Jesus getätigten Wunder zu sehen. Im Neuen Testament stehen aber 35 Wundererzählungen verschiedensten Inhalts. Die Beschränkung auf und die Auswahl gerade dieser vier Wunder hat seine Ursache vermutlich in einem religionspolitischen und religionspädagogischen Anliegen des Bauherrn:

Brotwunder und Weinwunder, die sich gegenüber stehen und daher durch ihre Symmetrie zur Hauptachse miteinander verbunden sind, sind als Hinweis auf die Elemente des Abendmahls, Brot und Wein, zu verstehen. Betont durch ein besonders prächtiges Gemälde, wird das zweite Element, der Wein, der in der alten Kirche nur dem Priester vorbehalten war, im evangelischen Abendmahl

Auferweckung
des Lazarus



Auferstehung

Speisung der
Fünftausend



Bildzeile 3:
Bestätigung Jesu durch Wundertate



Salbung

Aufforde

Kreuzabnahme



Tempelreinigung



g

n



Das kanaanäische Weib



Hochzeit zu Kana

Bildzeile 4:
...ung zur Nachfolge Jesu



Handwaschung
des Oilatus



Fußwaschung

aber allen Gläubigen gereicht wird.

Die Rückholung des toten Lazarus ins Leben steht neben der vom Vater bewirkten Auferstehung des Sohnes von den Toten und zeigt die Höhe der Bevollmächtigung des Sohnes.

Dass die Jesu erteilte Aufgabe größer ist als nur für die Israeliten da zu sein, lernt Jesus in der Begegnung mit der kanaanäischen Frau und deren Glauben, als er begreift, dass er nicht nur zu den Kindern Israels gesandt ist, sondern als der Messias auch zu den nicht-jüdischen Stämmen, und deshalb die Krankheit ihrer Tochter heilt.

Unsere Kenntnis der biblischen Geschichte stört sich daran, dass in der Mittelspalte nach dem Bild der Auferstehung in der 3. Bilderzeile in der 4. Zeile das Bild mit dem gestorbenen Christus folgt, der gerade vom Kreuz abgenommen wird. An dieser Reihenfolge haben sich fast alle gestoßen, die über die Bilderdecke geschrieben haben und sie berufen sich dabei auch auf einen alten „Lageplan“, der im Wiesbadener Archiv liegt. In ihm sind tatsächlich die Positionen von Auferstehung und Kreuzabnahme in der Weise vertauscht, wie es unsere historisch-chronologische Erfahrung erwartet: Zuerst Kreuzabnahme, danach Himmelfahrt.

Die Beweiskraft des „Lageplans“, dass er – wie manche Autoren meinen – die ursprüngliche, originale Anbringung der beiden Bilder wiedergebe, ist aber deshalb fragwürdig, weil auch an anderen Stellen das im

Lageplan genannte Bildthema in der Ausführung entweder nur ungefähr so gemalt wurde (z. B. Zeile 2, Spalte 2. „Herodes Kindermorden“ wurde nicht gemalt) oder gar kein Bildthema für einen Bildplatz genannt wird (z. B. Zeile 6, Spalte 3. Der Bildvorschlag ist durchgestrichen, ein neuer Vorschlag ist nicht notiert), oder ein (unleserlicher) Bildtitel ist durch einen anderen ersetzt worden (z. B. Zeile 3, Spalte 5. „Kanaanäische Frau“).

Letztlich ist in diesem Lageplan eines der ovalen Obergadenfenster mit kleinen Kreisen ausgefüllt, was wohl so zu verstehen ist, dass eine Verglasung mit Butzenscheiben überlegt worden ist, was – nach allem was wir wissen – nicht geschehen ist.

Mit diesen Änderungen und Fehlstellen erscheint der „Lageplan“ eher als das Protokoll einer frühen Arbeitssitzung von Bauherr und seinem Superintendenten Elwert zur Deckengestaltung, die nach weiteren Überlegungen zur Endfassung verändert wurde, die sich aber leider nicht als ein Archivpapier erhalten hat.

Wenn deshalb angenommen werden darf, dass die Reihenfolge wie sie heute in der Mittelspalte zu sehen ist „Kreuzaufrichtung – Auferstehung – Kreuzabnahme“ der originalen Planung der „Erfinder“ der Kirchendecke entspricht, was haben sie mit der Umkehrung der Chronologie, die in allen anderen Spalten eingehalten ist, andeuten oder aussagen wollen?

Es ist keine Deutung aus dem

17. Jahrhundert überliefert. Sie lässt sich aber aus der Gesamtkonzeption der Bilderanordnung ableiten, wenn man unterstellt, dass man damit den Betrachter auf die „richtige“ Lesart der Bilderdecke lenken wollte. Es ist nämlich nicht die Chronologie der Ereignisse, die die Platzierung der Bilder an der Decke bestimmt, sondern der thematische Zusammenhang der Bildinhalte der Bilder in den „Zeilen“. Danach ist die „Auferstehung“ richtig in der 3. Zeile bei den Wundertaten platziert, und die „Kreuzabnahme“, die die Fürsorge der Anhänger Jesu für dessen toten Leib dokumentiert, steht richtig in der 4. Bildzeile, zwischen den Fürsorgetaten Jesu für seine Anhänger, wie er in der „Tempelreinigung“ die

Händler und Wechsler aus dem Bet-
haus vertreibt und sich bei der „Fuß-
waschung“ als Knecht seiner Jünger
– und damit stellvertretend aller
Menschen – bekennt.

Die „Salbung“ Jesu durch Maria
Magdalena zeigt beispielhaft die Ehr-
erbietung, die wir Jesus erweisen sol-
len, während im Gegensatz dazu Pon-
tius Pilatus trotz besserer Einsicht
wegen des befürchteten Volkszorns
sich nicht getraut, sein Todesurteil zu
revidieren und deshalb „seine Hände
in Unschuld“ wusch und kein Nach-
folger Christi wurde.

Wer bringt heute die Stärke auf,
die damals dem Pontius Pilatus feh-
lte, sich offen zu dem Jesus Christus
zu bekennen?

Dr. Karl Heinz Schmidt



Vorstellung

Neuer Dekan Klaus Schmid in der Gemeinde Idstein

Liebe Idsteiner!

Seit einigen Monaten leite ich nun schon gelegentlich Gottesdienste in Ihrer Kirchengemeinde. Es ist also an der Zeit, mich vorzustellen, damit Sie wissen, wer da ab und zu bei Ihnen predigt.

Doch lassen Sie mich zunächst erklären, weshalb dies in einer gewissen Regelmäßigkeit geschieht. Alle Pfarrerinnen und Pfarrer unserer Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, die eine Leitungs- oder Verwaltungsposition bekleiden, erhalten mit ihrem Amt einen verlässlichen und regelmäßigen Predigttauftrag. Denn sie sind in ihrer Funktion z. B. als Kirchenpräsident, Propst oder Dekan zuallererst Pfarrer. Um dies zu verdeutlichen, aber auch, um Gemeindemitgliedern aus der Region zu ermöglichen „ihren“ Dekan zu hören, wird dieser Predigttauftrag erteilt.

Dieser Tage hat die Kirchenleitung mich mit einem Predigttauftrag in der Idsteiner Kirchengemeinde beauftragt, nachdem ich seit nunmehr einem Jahr Dekan des Evangelischen

Dekanats Rheingau-Taunus bin.

Darum hier einige wenige Worte zu meiner Person:

Vor nunmehr fast 58 Jahren in einem Stadtteil von Wetzlar geboren, bin ich glücklich verheiratet, Vater eines Sohnes und seit einigen Monaten stolzer Großvater.



Dekan Klaus Schmid

Neben Theologie studierte ich Germanistik, Pädagogik und Psychologie. Nach dem Vikariat im oberhessischen Lich führte mich mein beruflicher Weg zunächst nach Baltimore/USA und anschließend als Gemeindepfarrer für zwölf Jahre nach Rüdesheim. Im Jahr 2002 wählte mich die Synode des Evangelischen Dekanats Bad

Schwalbach zum Dekan, nachdem ich bereits vier Jahre dieses Amt stellvertretend bekleidete.

Dekane in unserer Landeskirche sind die „geistliche Leitung“ vor Ort, gleichzeitig aber auch Dienstvorgesetzte der Pfarrerinnen und Pfarrer sowie der Mitarbeitenden. Sie vertreten - gemeinsam mit der Präses - das Dekanat in der Öffentlichkeit, sind verantwortlich für die inhaltliche Arbeit in der Region, jedoch auch für die Verwaltung und die

Finanzen. Den Kirchenvorständen der Gemeinden stehen sie beratend zur Seite.

Darüber hinaus bin ich stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Regionalverwaltung Wiesbaden-Rheingau-Taunus.

Kirchenmusik sowie Kinder- und Jugendarbeit sind für mich wichtige Handlungsfelder unserer Kirche, aber auch diakonische Arbeit ist mir

ein immer wichtiger werdender Arbeitsbereich, ohne den Kirche nicht glaubwürdig sein kann.

So freue ich mich auf vielfältige Begegnungen mit Ihnen in Idstein. Vielleicht in einem der Gottesdienste in Ihrer wunderschönen und gerade frisch renovierten Unionskirche.

Herzlich
Ihr Klaus Schmid

Fundraising - Was noch fehlt!

Seit 2012 organisierte der Fundraising-Ausschuss Kabarett, Konzerte, Führungen, Bälle, Liederabende, Lesungen, Marktstände und vieles mehr. Allein in den Jahren 2014 bis Ende 2016 konnten wir Sie zu fünf Kirchenkabarett, sechs Konzerten und zwei großen Bällen einladen und dankten für Ihre großartige Unterstützung mit fünfzehn Veranstaltungen und zahlreichen individuellen Führungen. Im Juni wird nun die Kirche dank Ihnen im neuen Glanz erstrahlen. Ein Ereignis, das uns eine gesonderte Einladung in Form einer Postkarte wert war, die diesem Gemeindebrief beigelegt ist.

„Und nun ist doch bestimmt Schluss“, werden Sie sagen. „Leider noch nicht“, müssen wir antworten. „Ein paar Dinge gibt es noch zu finanzieren.“

Da ist zum einen die Orgel, die überholt, gereinigt und gestimmt werden musste, zum anderen das Altarbild, das in einem erbärmlichen Zustand

war und dessen Restaurierungskosten wir als Gemeinde allein tragen. Und schließlich unser Beitrag zur Erinnerung an unser doppeltes Reformationsfest: Die Jubiläumfenster, die künftige Generationen das außerordentliche Engagement dieser Stadt ins Gedächtnis rufen werden.

„Und, was kostet das jetzt noch?“, werden Sie fragen. Nun: Die Orgel ca. 37.000 Euro, das Altarbild ca. 30.000 Euro und die Jubiläumfenster ca. 20.000 Euro. Das ist viel Geld, aber wir sind zuversichtlich, dass wir auch diese Kosten mit Ihrer Hilfe decken können. Lassen Sie uns gemeinsam diese letzte Aufgabe der großen Renovierung unserer Kirche anpacken. Wir werden auch diese schaffen.

Es grüßt Sie herzlich und dankbar der gesamte Fundraising-Ausschuss:

Brigitte Krekel, Eva Häring, Michaela Schambier, Renate Sieb, Sonja Herden, Hans Barth, Jörg Fried und Wolfgang Cremer (Text)

Unterwegs mit Papa

Erstes Vater-Kind-Wochenende der Evangelischen Kirchengemeinde Idstein

Zusammen Tolles erleben - das stärkt die Bindung, natürlich auch zwischen Papa und Kindern. Bei einem spannenden Vater-Kind-Wochenende passiert dies in idealer Weise, zumal Vater und Kinder hier wirklich Zeit füreinander haben. Das Schöne daran ist auch, dass Pappas hier keine Zeit opfern, sondern selbst jede Menge Spaß haben.

Vom 12.05. bis 14.05.17 fand - in Kooperation mit dem Dekanatsjugendreferenten (DJR) aus Idstein, Paul-Martin Schenk - das erste Vater-Kind-Wochenende unter gemeinsamer Leitung des DJR und des Gemeindepädagogen Michael Wagner statt. 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bestehend aus sieben Vätern, drei Töchtern und acht Söhnen, verbrachten ein spannendes Wochenende mit viel Programm auf der Burg Hohensolms im Lahn-Dill-Kreis. Kinder und Väter aus Idstein, Niedernhausen und Wiesbaden freuten sich auf eine schöne und ereignisreiche gemeinsame Zeit.

Kindern etwas Spannendes zu bieten ist gar nicht so leicht, aber mit einer Burg als Unterkunft und einer schönen Natur in direkter Umgebung war bereits ein guter Grundstein gelegt.

Die Burg wurde gleich am ersten Abend von den Kindern und Vätern ausgiebig erkundet. Dazu trug auch der erste große Programmpunkt, die Burgrallye auf den Spuren Martin Luthers, bei. Die wirklich groß dimensionierte Burg mit jeder Menge Stufen bot Platz für viele Stationen. So konnte man beispielsweise an der „Mutstation“ über einen Haufen aus Glasscherben laufen oder sich Buttons mit einer selbst ausgemalten Lutherrose herstellen.





Stockbrot und Musik am Lagerfeuer und anschließend eine große Nachtwanderung mit Fackeln.

Der letzte Tag begann nach gemeinsamem Frühstücksbuffet

Bis spät in den Abend konnte man an den insgesamt sieben Stationen einiges über Martin Luther in Erfahrung bringen.

Am nächsten Morgen - nach einem stärkenden Frühstück - ging es um gegenseitiges Vertrauen zwischen Vätern und Kindern, bei einem Seilparcours, durch den ein Blinder einen Blinden führen sollte.

Am Vormittag sammelten sich dann alle auf einer großen Wiese, auf der zwei Teams - gemischt aus Kindern und Vätern - im Bogenschießen gegeneinander antraten.

Nach dem Mittagessen und einer kurzen Verschnaufpause trafen sich alle gemeinsam im Werkraum, wo jeder Vater mit seinen Kindern ein eigenes Familienwappen aus Modellgips im Holzrahmen herstellte.

Am Abend dann gab es

mit einem Stationen-Gottesdienst in der burgeigenen Kapelle. Ein taktisches Rollenspiel auf dem Burghof, bestehend aus drei gegeneinander antretenden Teams, bildete den Schlusspunkt des Gesamtprogramms. Nach einem letzten gemeinsamen Mittagessen verabschiedeten sich alle herzlich voneinander und waren sich einig: „Nächstes Jahr fahren wir wieder mit, das Vater-Kind-Wochenende hat uns sofort angesprochen.“

Michael Wagner



Idstein bringt Kinderlachen nach Moshi

Seit fast 30 Jahren besteht die Gemeindepartnerschaft mit Moshi am Fuße des Kilimandscharos. In dieser langen Zeit wurden zahlreiche große und kleine Projekte von unserer Kirchengemeinde und Idsteiner Bürgern unterstützt.

In diesem Jahr legen wir gemeinsam mit unseren Freunden in Afrika wieder den Fokus auf die örtlichen kirchlichen Kindergärten. Die Gemeinde in Moshi unterhält vier Kindertagesstätten in den verschiedenen Ortsteilen Kalimani, Karanga, Kaoleni und Idstein. Aktuell werden dort 291 Kinder betreut und nach dem Montessori-Prinzip unterrichtet.

Ende letzten Jahres berichtete Anna Makyao, Pfarrerin in Moshi, vom schlechten Zustand der Spielgeräte und den unzureichenden Lernmaterialien, die es den Kindergärtnerinnen schwer machte, den guten

Standard des Unterrichtes aufrechtzuerhalten. Kurz und gut - es fehlte an allen Ecken und Enden! Anna bat uns daher, um finanzielle Unterstützung.

Gesagt, getan!! Zahlreiche Spenden und Sammelaktionen in 2016 ermöglichten es, rund 3.000 Euro zweckgebunden für die Kindergärten nach Tansania zu überweisen. Der Erfolg lässt sich sehen!

Reward Shelukindo, Vorsitzender des Partnerschaftskomitees in Moshi berichtet, daß neue Wippen, Schaukeln und Rutschen angeschafft werden konnten. Zusätzlich neue Bastmatten, auf denen die Kinder während des Unterrichtes sitzen, sowie einige neue Lernmaterialien.

Der Investitionsstau ist jedoch leider so groß, daß unsere Hilfe nicht für alle Kindergärten ausreicht. Lediglich drei der vier Kindergärten besitzen nun neue Außenspielgeräte.





In Karanga steht noch die komplette Neuanschaffung der Spielgeräte aus. Zudem fehlen noch für alle Einrichtungen adäquate Indoor-Spiele sowie zusätzliches Lehrmaterial.

Investitionen in Bildung sind sinnvolle Investitionen in die Zukunft. Wir wollen den Menschen helfen, ihre Lebenssituation selbst zu verbessern, und Bildung ist hierzu der Schlüssel. Der Moshi-Ausschuss möchte deshalb das begonnene Projekt „Kindergärten“ weiterhin nachhaltig fördern.

Für den Kauf der zusätzlich benötigten Spielgeräte und für dringend notwendiges Unterrichtsmaterial werden noch 3.500 Euro benötigt, die wir durch Spenden und Aktionen im Verlauf dieses Jahres aufbringen wollen.

Wer sich hieran beteiligen möchte, kann dies tun unter:

VR- Bank Untertaunus

IBAN:

DE27 5109 1700 0000 1595 06

BIC:

VRBUDE51

Verwendungszweck:

„Moshi- Kindergarten“

Spendenquittungen können ausgestellt werden.

„Asante Sana“
vorab für Ihre Hilfe!

Moshi-Ausschuss
Ulf Grensemann

„Schön war`s!“

Ein Rückblick auf den Jubiläumsball am 25. März

„Es war richtig schön!“ oder „Das müsst ihr in zwei Jahren wieder machen“ - diese und viele andere positive Rückmeldungen gab es zu unserem Jubiläumsball „Die Union tanzt“, der am 25. März 2017 in der Idsteiner Stadthalle gefeiert wurde. Unter der Schirmherrschaft des Idsteiner Bürgermeisters und bereichert durch Grußworte des ehemaligen Propstes Dr. Sigurd Rink und von Herrn Dr. Christian Ferber (EKHN) wurde begeistert getanzt und geplaudert. Viele Menschen aller Altersgruppen aus nah und fern nutzten diese seltene Gelegenheit, ihrer Freude am Tanzen nachzugehen.

Als Moderatorin glänzte wiederum unsere Pfarrerin Dr. Daniela Opel-Koch und führte die Gäste durch das abwechslungsreiche und interessante Programm. Vom Ballett über Formationstanz, Leistungsschautanz bis hin zur Akrobatik war alles vertreten. Die junge Big Band Idstein lockte mit überzeugender musikalischer Leistung die Tanzbegeisterten auf das Parkett der Stadthalle.

Den Höhepunkt des Abends bildete eine Polonaise nach Musik von Chopin, die, von Dr. Daniela Opel-Koch meisterhaft inszeniert, nahezu alle Besucher zum begeistertsten Mitmachen motivierte.

Gespannt lauschten alle Besucher, als die Gewinner der Tombola - mit über 40 wertvollen Preisen von Idsteiner Firmen - ausgelost wurden. Ein herzlicher Dank sei an dieser Stelle allen Sponsoren, insbesondere auch der EKHN, gesagt, ohne deren großzügige Unterstützung dieser Ball nicht so erfolgreich hätte stattfinden können.

Nach der Tombola wurde noch bis in den neuen Tag hinein getanzt und gefeiert.

Das Fundraising-Team freute sich riesig über einen Reingewinn von 8.800 Euro zugunsten der Renovierung unserer Unionskirche und dankt allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen dieses Tanzfestes beigetragen haben.

Renate Sieb



FöV - Mitgliederversammlung

Vereins-Mitgliederversammlungen sind meistens dröge und schlecht besucht. Nicht so beim FöV: Es kamen eine ganze Reihe an Mitgliedern, und vor allem durch den Bericht unseres Gemeindepädagogen Michael Wagner war es echt interessant: Kinderbibeltage, Kinderkirche, Konfirmandenarbeit, Kinderclub, die Wiedereröffnung des Jugendkellers und weitere Angebote (auch im Dekanat) bilden ein breites Spektrum an Angeboten für viele Altersklassen. Die Mitglieder und der Vorstand des FöV haben den Bericht mit Interesse vernommen – schließlich wollen die Spender auch wissen, dass ihr Geld sinnvoll angelegt ist.

Es gibt noch Herausforderungen für die Zukunft, bei dem einen oder anderen Angebot wäre noch mehr Zulauf möglich – aber es ist gut zu sehen, dass die Angebote unserer Gemeinde und unseres Dekanats eine sinnreiche Alternative zur bloßen Freizeitbeschäftigung darstellen, und dass es immer weniger Lücken in den angesprochenen Altersklassen aufweist.

Es gab auch noch mehr bei unserer Mitgliederversammlung am 23. März 2017: Wir konnten uns etwa über Mehreinnahmen vom Bücherbasar und vom Weihnachtsmarkt freuen. Jutta Weber, unsere Kassenwartin, berichtete anschaulich über ihre solide Kassenführung, welche durch

die Kassenprüferinnen Michaela Schambier und Gerda Nixdorff bestätigt wurde.

Vielen Dank an alle, die durch Tat, Rat, Handarbeiten, Kuchen, Essen und Spenden dem FöV helfen!

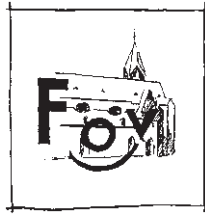
Ein Thema wird uns indessen in der nächsten Zeit intensiver begleiten müssen: Wir brauchen neue Mitglieder und Spender! Während der Kirchenrenovierung und der zwischenzeitlichen Vakanz sind wir mit Werbung etwas kürzer getreten, das wird sich in der nächsten Zeit aber ändern. Hier geht es mit bescheidenen Mitteln schon einmal los:

Liebe Leserin, lieber Leser, wenn Sie sich wünschen, dass die Gemeinde weiterhin einen Gemeindepädagogen oder eine Gemeindepädagogin für die Kinder und Jugendlichen einsetzen kann, so treten Sie dem FöV bei oder bedenken Sie ihn mit einer großzügigen Spende! Und wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, sagen Sie mir Bescheid oder schicken Sie mir eine Mail an foev@ev-kirche-idstein.de.

Dr. Olaf Brünger (Tel: 06126-226262 oder Mobil 0151 61347121)

Dr. Olaf Brünger

FöV
Verein zur Förderung der Kinder- und
Jugendarbeit in der Evangelischen
Kirchengemeinde Idstein e.V.
Albert-Schweitzer-Str. 4
65510 Idstein



„Macht euch also keine Sorgen“

(Matthäus 6,31)

In letzter Zeit treffe ich oft Menschen, die sorgenvoll in die Zukunft blicken. Sie erzählen mir, wie beunruhigt sie angesichts erstarkender populistischer Bewegungen sind. Meldungen über schreckliche terroristische Anschläge machen ihnen Angst. Sie haben Bedenken, dass der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika die Welt in ein neues Wettrüsten hineinzieht. Warten nicht Millionen auf die Einreise in unser instabiles Europa? Wie sollen wir das alles schaffen? Sorgen über Sorgen. Und die Angst vor Überfremdung, Terrorismus und sozialem Abstieg spielt jenen in die Hände, die das Heft des Handelns in die Hände „starker Männer“ legen wollen. Noch eine Sorge mehr.

Doch halten wir einen Moment inne. Das Wort „Sorge“ steht für die „Sorge um“ im Sinne eines ängstlichen Besorgtseins, meint aber auch ein „Sorgen für“, die Fürsorge für jemanden. Denken wir mehr ans Besorgtsein, wenn wir über Sorgen sprechen? Dann stehen wir in der Gefahr, durch unsere Ängste blind zu werden für das, was Christen „Sorge“ bedeuten sollte.

Bei Matthäus (6, 25) lesen wir: „Sorgt euch nicht um euer Leben und

darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. Ist nicht das Leben wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung?“ Damit ist zunächst gemeint, dass wir uns nicht über die Zukunft Sorgen machen sollen. Sören Kierkegaard hat dies in die treffenden Worte gefasst: „Alle irdische und weltliche Sorge geht im Grunde auf den morgenden Tag“. Als Christen, so meint er, sollen wir den heutigen Tag mit dem Ewigen erfüllen, wir sollen „Gegenwärtige“ sein, nicht „Selbstplager“, die weder im Heute noch im Morgen wirklich leben.

Christliche Sorge ist Sorge für die Gegenwart. Sie nimmt wahr, was gerade um uns herum geschieht, sie schaut auf Menschen, die heute neben uns gehen und kümmert sich um jene, die im Augenblick unserer Hilfe bedürfen. Sorgen ist nicht abstraktes Reden und ängstliches Lamentieren über die Zukunft, sondern konkretes, kraftvolles Tun im Hier und Jetzt. Denn die Zukunft gestaltet sich in jedem Augenblick. Aus der Sorge für diesen Augenblick gewinnen wir Zuversicht und Hoffnung.

Aber christliche Sorge erschöpft sich nicht im Aufweis der Bedeutung

des Gegenwärtigen. Ein anderes „für“ ist entscheidend: Wir tragen Sorge für das Reich Gottes auf Erden. Und das heißt: Weil wir Gottes Gegenwart spüren, können wir ihm unseres Sorgen anheimstellen. „Alle Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt für euch“ (1. Petrus, 5,7). So werden wir von Angst entbunden, werden zu uns selbst befreit. Dann sehen wir ringsum wohl noch Bedrohliches und mögliche Gefährdung. Aber alle Last der Abwehr liegt nicht mehr auf unseren schwachen Schultern.

Dann können wir auch unsere Sorgen abwerfen. Jene Sorgen, ob der Kühlschrank morgen noch voll ist, die Lebensversicherung ausrei-

cht und die Arbeit noch genug Geld einbringt. Wir vertrauen sie einem Mächtigeren an, und verwandeln sie in eine „Sorge für“, die aus seiner Liebe lebt. Die Last des Morgen schwindet. Die Last des Tages aber bleibt. Es ist ja auch „genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat“ (Matthäus 6, 34).

Unsere Zuversicht, die Last des Tages tragen zu können, erwächst auch aus dem Versprechen des Auferstandenen, der seine Ewigkeit in jeden Augenblick unseres Lebens legt: „Denn siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt“.

Wolfgang Cremer

Der Mensch
sollte alle seine Werke
zunächst einmal
in seinem
Herzen erwägen,
bevor er
sie ausführt.



HILDEGARD VON BINGEN

Fischer mit neuer Mission

Petrus kommt enttäuscht vom Fischen auf dem See Genesareth zurück: Wieder nichts gefangen! Da tritt Jesus zu ihm und sagt: „Komm, wir versuchen es zusammen!“ Also gut. Jesus und Petrus setzen die Segel und fahren auf den See. Sie werfen das Netz ins Wasser. Auf einmal ist das ganze Netz voller Fische! Sie ziehen es ins Boot. Petrus ruft: „So viele Fische habe ich noch nie gefangen!“

„Wer bist du?“ Jesus sagt: „Hab keine Angst! Komm mit und hilf mir bei meiner Arbeit. Du sollst von nun an Menschen fangen und nicht mehr Fische“. Petrus erkennt: Mit Jesus kann er sein Leben verändern. Er geht mit ihm mit und wird einer seiner Jünger.

*Lies nach im Neuen Testament:
Matthäus Kap.4,18 -22*



Biblische Freunde

Der Hirtenjunge David ist neu am Hof von König Saul. Doch dann lernt er Jonatan kennen, den Sohn des Königs. „Da verband sich das Herz Jonatans mit dem Herzen Davids und Jonatan gewann ihn lieb wie sein eigenes Herz“. So beschreibt die Bibel den Beginn dieser Freundschaft. Der Königssohn Jonatan schenkt David sogar seinen Mantel und seine



Rüstung, damit sein Freund gut beschützt in den Kampf ziehen kann. Doch sein Vater Saul wird eifersüchtig auf David, weil er so erfolgreich ist. Jonatan hält trotzdem zu seinem Freund und hilft ihm sogar auf der Flucht.

*Lies nach im Alten Testament
1. Samuel 18*

Gottesdienstplan

Juli / August 2017

Datum	Uhrzeit	Anlass / Ort	Verantwortlicher
02.07.	10.30	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Präd. Renate Sieb
04.07.	17.00	Gottesdienst im Vinzenz-von-Paul-Haus	Pfr. Seinwill
09.07.	10.30	Gottesdienst	Pfr. Dr. Thorsten Leppek
11.07.	16.00	Gottesdienst im Phönix-Seniorenzentrum	Pfr. Dr. Thorsten Leppek
	17.00	Gottesdienst im Vinzenz-von-Paul-Haus	Pfr. Seinwill
16.07.	10.30	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)	Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch
18.07.	17.00	Gottesdienst im Vinzenz-von-Paul-Haus	Pfr. Seinwill
23.07.	10.30	Gottesdienst	Dekan Klaus Schmid
25.07.	17.00	Gottesdienst im Vinzenz-von-Paul-Haus	Pfr. Seinwill
30.07.	10.30	Gottesdienst mit Taufen	Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch
	18.00	Abendgottesdienst auf dem Spielplatz im Taunusviertel (Königsteiner Straße)	Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch / Team
01.08.	17.00	Gottesdienst im Vinzenz-von-Paul-Haus	Pfr. Seinwill
06.08.	10.30	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Dekan Klaus Schmid
08.08.	16.00	Gottesdienst im Phönix-Seniorenzentrum	Pfr. Dr. Thorsten Leppek
	17.00	Gottesdienst im Vinzenz-von-Paul-Haus	Pfr. Seinwill

Gottesdienstplan

August 2017 (Fortsetzung)

Datum	Uhrzeit	Anlass / Ort	Verantwortlicher
13.08.	10.30	Festgottesdienst anl. Unionsfeierlichkeiten parallel Kindergottesdienst	KP Dr. Dr. Volker Jung / Team
15.08.	08.00	Einschulungsgottesdienst der PSI	Pfr. K.-G. Wesseling
	10.30	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst der ABC-Schützen	Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch / Pfr. Kirsten Brast
	17.00	Gottesdienst im Vinzenz-von-Paul-Haus	Pfr. Seinwill
16.08.	07.45	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst in der Limes-Schule	Past. Ref. C. Sauerborn- Meiwes / Pfr. Dr. T. Leppke
19.08.	09.30 -12.00	Kinderkirche	Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch / Team
20.08.	10.30	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)	Pfr. Dr. Thorsten Leppke
21.08.	16.30	Gottesdienst für die Kleinen (GOKL)	Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch
	19.30	Bibelstunde im Rudolf-Ehlers-Haus	Pfr. Dr. Thorsten Leppke
22.08.	17.00	Gottesdienst im Vinzenz-von-Paul-Haus	Pfr. Seinwill
26.08.	18.30	Jugendgottesdienst zur Einführung der neuen Konfis	Team
27.08.	10.30	Gottesdienst mit Taufen	Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch
	18.00	Abendgottesdienst „Die Kunst der Selbstfürsorge“ parallel Kindergottesdienst	Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch / Team
29.08.	17.00	Gottesdienst im Vinzenz-von-Paul-Haus	Pfr. Seinwill

Gottesdienstplan

September 2017

Datum	Uhrzeit	Anlass / Ort	Verantwortlicher
03.09.	10.30	Familiengottesdienst mit anschl. Mittagessen	Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch / Team
05.09.	17.00	Gottesdienst im Vinzenz-von-Paul-Haus	Pfr. Seinwill
10.09.	10.30	Gottesdienst parallel Kindergottesdienst	Pfr. Dr. Thorsten Leppek
11.09.	19.30	Bibelstunde im Rudolf-Ehlers-Haus	Pfr. Dr. Thorsten Leppek
12.09.	16.00	Gottesdienst im Phönix-Seniorenzentrum	Pfr. Dr. Thorsten Leppek
	17.00	Gottesdienst im Vinzenz-von-Paul-Haus	Pfr. Seinwill
16.09.	10.30	Traugottesdienst Daniela Opel-Koch & Carsten Koch	Pfrin. Katharina Stoodt-Neuschäfer / Militärbischof Dr. Sigurd Rink
17.09.	10.30	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) parallel Kindergottesdienst	Pfr. Dr. Thorsten Leppek
18.09.	16.30	Gottesdienst für die Kleinen (GOKL)	Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch
19.09.	17.00	Gottesdienst im Vinzenz-von-Paul-Haus	Pfr. Seinwill
23.09.	09.30 -12.00	Kinderkirche	Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch / Team
24.09.	10.30	Gottesdienst mit Taufgelegenheit	Präd. Iris Born
	18.00	Abendgottesdienst „Perlen des Glaubens“	Präd. Renate Sieb / Team
25.09.	19.30	Bibelstunde im Rudolf-Ehlers-Haus	Pfr. Dr. Thorsten Leppek
26.09	17.00	Gottesdienst im Vinzenz-von-Paul-Haus	Pfr. Seinwill

Gottesdienstkreise

- **Kirche für Kinder** (5 bis 12 Jahre)
19.08.; 23.09.; 11.11.; 16.12.; 09.30 bis 12.00 Uhr im Gemeindehaus
verantwortw.: Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch, ☎ 2781
- **Kindergottesdienst** (parallel zum Erwachsenengottesdienst)
27.08. um 18.00 Uhr; jeweils um 10.30 Uhr: 13.08.; 10.09.; 17.09.; 01.10.
Verantw.: Gabriele Kopp, ☎ 52317
- **Gottesdienst für die Kleinen** (GoKI)
montags: 21.08.; 18.09.; 16.30 Uhr bis 17.15 Uhr im Gemeindehaus
verantwortw.: Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch, ☎ 2781
- **Familiengottesdienst**
03.09. um 10.30 Uhr
verantwortw.: Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch, ☎ 2781
- **Ökumenischer Gottesdienst von Frauen für Frauen**
04.10.; 19.00 Uhr in der Unionskirche
verantwortw.: Renate Sieb, ☎ 3986, Gerda Nixdorff, ☎ 52997,
Cornelia Sauerborn-Meiwes, ☎ 95 19 17

Kirchenmusik (verantwortw.: Carsten Koch, ☎ 9595345)

- **Kinderchor**: Die Proben für das Krippenspiel „Weihnachten bei Luthers“ beginnen nach den Herbstferien. Es folgt eine Ankündigung im nächsten Gemeindebrief.
- **Jugendchor**
mittwochs 18.45 bis 20.00 Uhr
- **Idsteiner Kantorei**
mittwochs 20.00 bis 22.00 Uhr
- **Posaunenchor**
montags 19.30 Uhr; verantwortw.: Dr. Walter Kamm ☎ 957908
- **Flötenensemble für Fortgeschrittene, Jugendliche und Erwachsene**
verantwortw.: Gisela Schuster, ☎ 3633
- **Gospelchor „Union Gospel Singers“**
Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr
verantwortw.: Karlheinz Theobald, ☎ 91717

Hauskreise

- **Hauskreis**: alle 14 Tage, montags um 20.00 Uhr,
Kontakt: Evi Lehmeier-Schulz, ☎ 53289 oder Manfred Mantey, ☎ 955965
- **Hauskreis**: jeden 1. und 3. Montag im Monat um 20.00 Uhr,
Kontakt: Jutta Weber ☎ 5991377 oder
Klaus Herden, ☎ 990837 oder Mobil 0179/4581164
- **Jugendhauskreis** ab ca. 16 Jahren: jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr
Kontakt: Cora Theobald ☎ 91717
- **Hauskreis**: alle 14 Tage, dienstags um 20.00 Uhr,
Kontakt: Waltraud Happ, ☎ 5058442 oder Sebastian Burger, ☎ 953853
- **Hauskreis**: alle 14 Tage, dienstags um 20.00 Uhr,
Kontakt: Susanne Reichert, ☎ 589648 oder Markus Klein, ☎ 953845

Gesprächs-, Bibel- und Gebetskreise

- **Bibelgesprächskreis**
regulär jeden 3. Dienstag im Monat
15.08.; 26.09.; 21.11.; 19.12. – jeweils um 19.30 Uhr
verantw.: Pfr. Dr. Thorsten Leppke ☎ 3106
- **Gebetskreis**
jeden Mittwoch um 19.30 Uhr
Kontakt: Klaus Herden, ☎ 990837 oder Thomas Biesterfeld, Mobil 0151/16802909
- **Ökumenisches Frauenfrühstück**
verantw.: C. Sauerborn-Meiwes, ☎ 951917

Diakonische Dienste

- **Besuchsdienst**
Senioren-Geburtstage ab 75 Jahre, Tauf-Gedenken (1. Bis 4. Taufstag) und neu Zugezogene;
verantw.: Brigitte Kregel, ☎ 988915 und Erika Stanke, ☎ 4893
- **Ökumenischer Krankenhausbesuchsdienst**
08.09.; um 10.00 Uhr im katholischen Pfarrhaus
verantw.: Elfriede Michel, ☎ 52560 und Martina Jüstel, ☎ 951912
- **Ökumenisches Kleiderlager**
verantw.: Elfriede Michel, ☎ 52560 und Ursula Busse ☎ 51513
- **Gottesdienst im Altenheim**
Vinzenz von Paul-Haus: dienstags um 17.00 Uhr
verantw.: Team u. Pfarrerehepaar Seinwill ☎ 0170-3810073
Phönix-Seniorenzentrum:
jeden 2. Dienstag im Monat um 16.00 Uhr am 11.07.; 08.08.; 12.09.
verantw.: Pfr. Dr. Thorsten Leppke ☎ 3106

Spiel und Hobby

- **Ökumenischer Handarbeitskreis**
montags 14.30 bis 16.30 Uhr
verantw.: Frau Niedziella, ☎ 4274 und Frau Schwan, ☎ 3722

Kinder- und Jugendarbeit Kontakt: Michael Wagner, ☎ 988082

- **Kirche für Kinder** (5 bis 12 Jahre)
19.08.; 23.09.; 11.11.; 16.12.; 09.30 bis 12.00 Uhr im Gemeindehaus
verantw.: Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch, ☎ 2781
- **Kindergottesdienst** (parallel zum Erwachsenengottesdienst)
27.08. um 18.00 Uhr; jeweils um 10.30 Uhr: 13.08.; 10.09.; 17.09.; 01.10.;
verantw.: Gabriele Kopp, ☎ 52317
- **Gottesdienst für die Kleinen** (GoKI)
Montags: 21.0.; 18.09.; 16.30 Uhr bis 17.15 Uhr im Gemeindehaus
verantw.: Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch, ☎ 2781
- **Familiengottesdienst**
03.09. um 10.30 Uhr
verantw.: Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch, ☎ 2781

Kinder- und Jugendarbeit (Fortsetzung)

- **Kinderclub (1. bis 4. Klasse)**
freitags 16.00 bis 17.30 Uhr (nicht in den Schulferien)
- **Kinder-Bibeltag (1. bis 4. Klasse)**
28.10. 10.00 bis 16.00 Uhr
verantwort.: Michael Wagner, ☎988082

Fördervereine, Besondere Aktionen

Spendenüberweisung siehe Spendenkonten

- **FÖV, Förderverein für Kinder- und Jugendarbeit**
Ansprechpartner: Dr. Olaf Brünger ☎226262
Email: foev@ev-kirche-idstein.de
- **Förderkreis Kirchenmusik**
(Ökumenischer Verein zur Förderung der Kirchenmusik in Idstein)
Ansprechpartner: Dr. Dietrich Pradt, ☎57819
- **Partnerschaft Moshi**
Ansprechpartner: Ulf Grensemann, ☎227622
Email: moshi-info@ev-kirche-idstein.de
Bei zugeordneten Spenden bitte den Verwendungszweck Moshi angeben.

Seniorengruppen

- **Ruheständlerkreis**
Mittwoch 19.07.: um 13.00 Uhr Busbahnhof Schulgasse
Unterwegs in Rheinhessen (bis 21.30 Uhr)
Freitag 18.08.: um 13.00 Uhr Busbahnhof Schulgasse
Schiffahrt auf der Mosel von Alken nach Koblenz (bis 22.00 Uhr)
Mittwoch 20.09.: um 13.00 Uhr Busbahnhof Schulgasse
Fahrt vom Odenwald zum Rhein in Worms (bis 21.30 Uhr)
für die Fahrten verantwortlich: Volkhard Lange ☎3177
- **Frauenkreis**
Der Frauenkreis trifft sich jeden 2. Mittwoch im Monat, jeweils um 15.00 Uhr im Gemeindehaus mit Kaffee/Tee und Kuchen. Gäste sind herzlich willkommen.
Sommerpause in den Monaten Juli und August
13.09.: Vortrag von Katy Dienst über gute Ernährung
Ansprechpartnerin:
Pfrin. Dr. Daniela Opel-Koch, ☎2781 oder Erika Stanke, ☎4893

Glückwünsche

Allen, die ihren Geburtstag in den Monaten
Juli, August und September feiern,
wünschen wir alles Gute
und Gottes Segen.

Taufen

26.03.

Victoria Bodenheimer
Nils Volker Theo Kleinschnittger
Levi Urban

02.04.

Nick Will

17.04.

Charlotte Lieblein
Jonas Herbert Viehmann
Lukas Alexander Würthwein

30.04.

Mats Jonah Schiefer

25.05.

Katharina Wach

28.05.

Julian Leese

Goldene Hochzeit

08.09.

Karin und Friedrich Tiemeyer

29.09.

Christa und Dieter Grabsch

Diamantene Hochzeit

06.07.

Edith und Heinz Reusch

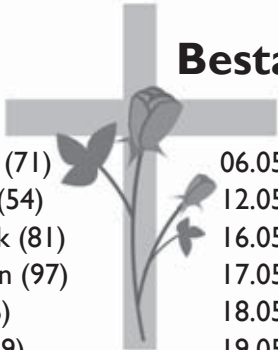
27.07.

Charlotte und Arno Schanz

24.08.

Else und Lothar Ott

Bestattungen

- 
- | | |
|----------------------------------|---------------------------------|
| 31.01. Dr. Jürgen Fricke (71) | 06.05. Theodor Neubrand (82) |
| 15.03. Katrin Schupeta (54) | 12.05. Charlotte Faust (98) |
| 25.03. Werner Dambeck (81) | 16.05. Marlis Liebisch-Rau (68) |
| 29.03. Elisabeth Marzahn (97) | 17.05. Heinz Janocha (95) |
| 07.04. Ruth Büttner (86) | 18.05. Christa Mehnert (91) |
| 13.04. Christel Höhn (69) | 19.05. Inge Kunz (89) |
| 19.04. Gerhard Wicht (61) | 20.05. Horst Keßner (65) |
| 20.04. Christel Tomaskowitz (76) | 24.05. Gudrun Bär (76) |

Spendenkonten

Wenn Sie Ihre Spende für die Gemeinde einem bestimmten Zweck oder einer bestimmten Gruppe widmen wollen, vermerken Sie dies bitte auf Ihrem Überweisungsträger.

Zweck / Empfänger	IBAN
FÖV Jugendarbeit	DE98 5109 1700 0012 1062 03
FÖV Kirchenmusik	DE33 5109 1700 0010 1890 04
Gemeinde	DE27 5109 1700 0000 1595 06
Hospizbewegung	DE81 5109 1700 0012 1164 03
Kantorei	DE06 5109 1700 0011 7767 01
Kirchenrenovierung	DE38 5109 1700 0010 7777 04

Gemeinde	DE18 5105 0015 0352 1400 15
Kirchenrenovierung	DE21 5105 0015 0277 0049 25

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe unseres Gemeindebriefes
Oktober / November 2017

ist der **28. August 2017**

Artikel, die nach diesem Termin geliefert werden,
können in der Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden.

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Idstein
 Redaktion: Werner Rühling (verantwortlich)
 Tel. 06126 - 56801
 E-Mail: gemeindebrief@ev-kirche-idstein.de
 Elfi Albers, Monika Cremer, Ingrid Henze, Dr. Thorsten Leppke,
 Dr. Daniela Opel-Koch, Peter Preidt, Christiane Sünert,
 Else Trefny, Dieter Willmann

Auflage: 6.700 Exemplare, fünf Ausgaben pro Jahr
 Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1
 29393 Groß Oesingen

Namentlich unterzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Der Gemeindebrief ist kostenlos – aber nicht kostenfrei. Für freundliche Spenden mit dem Vermerk „Gemeindebrief“ auf eines unserer Konten sind wir dankbar.

Vorsitzender des Kirchenvorstandes	Jörg Fried Schöne Aussicht 9, ☎ 56 02 26, Fax 71 635 E-Mail: j.fried@ev-kirche-idstein.de
Gemeindebüro Montag - Mittwoch: 10.00 bis 12.00 Uhr Donnerstag: 16.00 bis 18.00 Uhr	Sekretariat Gemeindebüro: Isolde Sponer Albert-Schweitzer-Straße 4, ☎ 27 87, Fax 46 95 E-Mail: gemeindebuero@ev-kirche-idstein.de
Fundraisingbüro / Kirchenshop Montag: 10.00 bis 12.00 Uhr Donnerstag: 16.00 bis 18.00 Uhr	Michaela Schambier Albert-Schweitzer-Str. 4, ☎ 0170-691 9088 E-Mail: info@unionskirche-retten.de
Pfarramt I (Ost) Sprechstunden nach Vereinbarung	PfarrerIn Dr. Daniela Opel-Koch Taubenberg 6, ☎ 2781, Fax 55 134 E-Mail: d.opel@ev-kirche-idstein.de
Pfarramt II (West) Sprechstunden nach Vereinbarung	Pfarrer Dr. Thorsten Leppke Im Güldenstück 2, ☎ 3106, Fax 3721, E-Mail: t.leppke@ev-kirche-idstein.de
Küsterin Kernzeit: Dienstag - Samstag 10.00 - 12.00 Uhr	Eva Häring, ☎ 98 81 41, ☎ 0170 - 176 8629 E-Mail: e.haering@ev-kirche-idstein.de
Gemeindepädagoge Sprechstunden im Jugendbüro (Dachgeschoss) nach Vereinbarung	Michael Wagner, Albert-Schweitzer-Str. 4 ☎ 98 80 82, ☎ 0175 - 624 9561 E-Mail: m.wagner@ev-kirche-idstein.de
Dekanatskantor und Organist Sprechstunde im Gemeindebüro nach Vereinbarung	Carsten Koch, ☎ 95 95 345 E-Mail: c.koch@ev-kirche-idstein.de
Altenheim- und Krankenhauseesorge Ev. Dekanat Rheingau-Taunus Aarstraße 44 65232 Taunusstein-Bleidenstadt	N.N. ☎ 06128 - 4888 - 0, Fax: 06128 - 748 517 E-Mail: ev.dekanat.rheingau-taunus@ekhn-net.de
Telefonseesorge	Kostenlose Telefonnummern ☎ 0800 - 1110111 oder ☎ 0800 - 1110222
Hospizbewegung im Idsteiner Land e.V. Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst: Wir beraten und begleiten schwerkranke und sterbende Menschen und ihre Angehörigen in ihrem Zuhause. Wir nehmen uns Zeit für Sie.	Fürstin-Henriette-Weg 1 65510 Idstein ☎ 700 2715, Fax 700 2710 E-Mail: info@hospizbewegung-idstein.de Internet: www.hospizbewegung-idstein.de
Ökumenisches Kleiderlager Öffnungszeiten: Do. 15.00 - 17.00 Uhr Annahme: jeden 1. Donnerstag im Monat Ausgabe: jeden 4. Donnerstag im Monat	Veitenmühlweg - Kalmenhofgelände Verantwortlich: Elfriede Michel, ☎ 5 25 60 Ursula Busse, ☎ 51 51 3
Ev. Dekanat Rheingau-Taunus (Haus der Kirche) Aarstraße 44 65232 Taunusstein-Bleidenstadt	Dekan Klaus Schmid (Predigtauftrag in Idstein) ☎ 06128 - 48 88 - 0, Fax: 06128 - 748 517 E-Mail: ev.dekanat.rheingau-taunus@ekhn-net.de
Diakonie Diakoniestation (Häusliche Krankenpflege) Mobiler Sozialer Dienst / Diakonisches Werk Haus der älteren Mitbürger	Fürstin-Henriette-Dorothea-Weg 1 ☎ 94 18 10, Fax 94 18 15 E-Mail: ev.diakoniestation.idstein@ekhn-net.de Homepage: www.diakoniestation-idstein.de Schulgasse 7, ☎ 95 19 500 Schulgasse 7, ☎ 95 19 500
www.ev-kirche-idstein.de www.unionskirche-retten.de	



Ein Eisbecher für die Unionskirche!

Ein Eisbecher kostet etwa 6 Euro.

Wenn jedes Gemeindeglied auf einen Eisbecher verzichten und das Geld spenden würde, kämen rund 25.000 Euro zusammen.

So könnte die Renovierung der Unionskirche unterstützt werden.

Einen Eisbecher zu essen dauert etwa fünfzehn Minuten. Die renovierte Unionskirche macht viele Jahre glücklich!

Spenden ist einfach!

Spendenkonto:

vr-Bank Untertaunus

IBAN: DE38 5109 1700 0010 7777 04

BIC: VRBUDE51XXX

Naspa

IBAN: DE21 5105 0015 0277 0049 25

BIC: NASSDE55XXX